

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1805

7.9.1805 (Nr. 143)

Carlsruher

Zeitung.

Sonnabends

den 7 September.

18

05.



Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Semlin; Krieg in Servien. Frankfurt; Oestreichische Erklärung an die Höfe. Paris, London u. Berlin. Mannheim. Stuttgart; Marschall Düroc. Paris; Baldige Rückkunft des Kaisers nach St. Cloud. Ein Theil der Kayf. Garde geht nach Straßburg. Von der Küstenarmee ziehen 30000 Mann an den Rhein. Die Maratten erobern Madras, Pondichery. Mainz; Franz. Truppenmarsch. Cadix; Admiral Collingwoods Antwort an die Consula der neutralen Mächte. Vermischte Nachrichten.

Oestreich.

Semlin, vom 15 Aug.

Wie uns Nachrichten aus Servien versichern, so sind über 30,000 Montenegriner und Herzogobianer den Serviern zu Hülfe gekommen, um mit ihnen gemeinschaftliche Sache zu machen. Die streitbare Mannschaft in Servien beläuft sich schon über 100,000 M.

Semendria hat sich auf Discretion ergeben; 7 der vornehmsten Türken, welche als Urheber an der letzten Verrätherey angeklagt waren, wurden öffentlich enthauptet, und ihr Vermögen an die Servier abgeliefert.

Ufsza, eine gut besetzte Stadt, welche die Servier schon lange belagerten, ist endlich mit Gewalt eingenommen worden. Die Besatzung derselben bestand aus lauter Türken, welche sich äusserst hartnäckig bis auf den letzten Mann vertheidigt haben; die Servier, durch diesen unnützen Widerstand auf das Aeußerste gebracht, ließen alles, was sich widersetzte, über die Klinge springen, und haben mehrere Kanonen dabey erobert. — Briefe aus dem Montenegrinischen und aus der Herzogovina melden, daß daselbst Alles in einem fürchterlichen Aufstand sey, daß man das Ver-

fahren der Servier sehr billige, und mit Nächstem russ. Truppen aus den jonischen Inseln, wo man täglich mehrere erwartete, daselbst eintreffen würden.

Deutschland.

Frankfurt, vom 4 Sept.

Mehrere deutsche Blätter haben schon der Erklärung erwähnt, welche der allerhöchste römisch und östereich. Kais. Hof nach Paris, London und Berlin, wegen einer neuen Friedensvermittlung ergehen zu lassen, sich bewogen gefunden hätte; allein die darauf sich beziehende Note ist zur Zeit noch nicht vollständig bekannt geworden, und daher liefern wir sie, wie folgt: Obwohl der Kaiser an den verschiedenen Versuchen, welche während des gegenwärtigen Seekrieges gemacht worden sind, um die kriegsführenden Mächte einander zu nähern, und die Wiederherstellung des Friedens zu bewirken, bisher keinen direkten Antheil genommen hat, so haben Se. Majestät nichts desto weniger immerhin den lebhaften Wunsch geheget, daß dieser wohlthätige Zweck durch die Vermittlung derjenigen Mächte hätte erreicht werden möchte, die besonders dazu aufgefördert worden sind. Dieser Wunsch des Wiener Hofes wurde seit der

Zeit noch dringender, als Ereignisse, die mit dem Interesse und dem Gleichgewichte des festen Landes in unmittelbarer Verbindung standen, durch die Folgen gerechtfertiget wurden, die aus dem Kriege zwischen Frankreich und England entspringen sollten, und Se. Maj. der franz. Kaiser öffentlich erklärt hatte, daß die endliche Besinnung der lombardischen Angelegenheiten, bis zum Ende des Kriegs ausgesetzt bleiben müßte, und in der nächsten Verbindung mit den Unterhandlungen stünde, die zur Beendigung desselben gepflogen würden. Von diesem Zeitpunkte an hat der Wiener Hof, der in Italien Besitzungen hat, und gegen welchen Verbindlichkeiten bestehen, die sich auf diesen wichtigen Theil von Europa beziehen, ein unmittelbares Interesse an den Friedensunterhandlungen genommen, und derselbe hat deswegen bei mehreren Veranlassungen geäußert, wie sehr er wünschte, dazu beizutragen, damit diese Unterhandlungen so schnell als möglich eröffnet werden möchten. Es war eine Folge dieser Besinnungen, daß gedachtem Hofe nichts angenehmer seyn konnte, als im Anfange dieses Jahres den friedfertigen Schritt zu vernehmen, den Se. Maj. der franz. Kaiser gegen den Londner Hof gemacht hatte, so wie auf der andern Seite den entgegen kommenden von dieser Macht, wodurch sie sich auf die Vermittlung Sr. Maj. des Kaisers aller Rußen bezog; Schritte, welche von beiden Seiten auf gemäßigte und verträgliche Gesinnungen hindeuteten, und die schmeichelhafte Hoffnung schöpfen ließen, daß ihr Zweck durch die in Paris aufgeforderte, und mit Eifer angenommene Sendung des Hrn. v. Novosilzoff in Erfüllung kommen dürfte. Mit wahrer Betrübniß hat demnach der Kaiser erfahren, daß diese Sendung wegen der neuerlichen, mit den Republiken Genua und Lissa vorgegangenen Veränderungen keinen Fortgang gehabt habe. Da der Wiener Hof in diesen Veränderungen noch dringendere Beweggründe findet, die Wege zur Vereinigung früher als jemals eröffnet zu sehen, und sich ganz dem Vertrauen überlassen zu dürfen glaubet, das er bisher auf die verkündigte und feierlich bestätigte Mäßigung des franz. Souveräns gesetzt hat, so beileet er sich, seine guten Dienste zu dem Ende anzubieten, damit die allgemeine Erwartung, die man von der Friedfertigkeit

aller interessirten Theile hat, nicht wieder aufs neue getäuscht werde. Diesem zufolge ladet er die Höfe von Petersburg und der Tuilleries ein, die abgebrochenen Unterhandlungen gleich wieder anzuknüpfen, indem er sich hiermit bereit erklärt, mit dem größten Eifer seiner Seite auf diesen erwünschten Zweck hinzuwirken, auch sich schmeichelt, daß der Hof von Berlin sich gefallen lassen werde, auch von seiner Seite, vermöge des lebhaften Antheils, den derselbe von jeher an der Wiederherstellung der öffentlichen Ruhe genommen hat, dazu beizutragen.

Mannheim, vom 5 Sept.

Nach einem hiesigen Blatte ist von einer Zusammenkunft der vornehmsten Stände des südlichen und mittlern Deutschlands, unter dem Voritze des Kurfürsten-Erzkanzler, die Rede.

Von Wien schreibt man, der Gen. v. Weyrotter sey von dort nach Gallizien abgereiset. Einige Personen wollten seine Sendung mit den erwarteten russ. Truppenmärschen in Verbindung bringen.

Stuttgart, vom 6. Sept.

Der franz. Marschall Duroc ein Vertrauter des Kaisers Napoleon, soll in der Nacht vom 1 auf den 2 Sept. durch Frankfurt, nach Wien, wie man sagt, passirt seyn.

Frankreich.

Paris, vom 2 Sept.

Das Amtsblatt kündigt unter der Aufschrift Boulogne vom 30. Aug. die Ankunft S. E. des Ministers der auswärtigen Verhältnisse in der vorhergegangenen Nacht im kaiserl. Lager an, wo derselbe am Morgen schon mit J. M. arbeitete.

J. M. die Kaiserin kam vorgestern von Plombieres zurück. Sie wurde an der Barriere de la Villette um halb 7 Uhr Abends von dem Maire und den Maire-Adjunkten empfangen. Der Staats Präsekt war derselben bis an die Grenzen des Departements entgegen gegangen. J. M. setzt ihren Weg nach Malmaison fort, ohne durch Paris zu gehen.

Man kündigt die nahe Zurückkunft S. M. des Kaisers in St. Cloud an; man glaubt aber nicht, daß sich Höchstselben lang daselbst aufhalten werden.

Der Theil der kais. Leibgarde, welcher zu Paris

geblieben war, begibt sich nach Strasburg. Die Jägerkompagnien haben gestern den Weg dahin angetreten. Die Grenadiere gehen heute fort.

Man sagt, J. E. der Marschall Massena sey nach Italien abgereist, um den Oberbefehl über die franz. Armeen daselbst zu übernehmen.

J. Em. der Hr. Cardinal Fäsch, franz. Großbotschafter bey h. Stuhl in Rom, hat von J. Kathol. M. den Orden des goldenen Bließes erhalten.

Man kündigt an, sagt das J. de P., daß 25 bis 30,000 Mann von der Küstenarmee in Eilmärschen sich an den Rhein begeben, um die franz. Grenzen zu decken, welche Oestreich zu bedrohen scheint. Es hängt allein vom Wiener Kabinet ab, den Kontinental-Frieden zu befestigen, bey welchem es gewiß am meisten interessiert ist.

Der östreichische Großbotschafter bey franz. Hof, Hr. Graf v. Cobenzl, ist noch nicht von Paris abgereist.

Reisende aus England, die am 21. Aug. in Emden angekommen sind, versichern, daß die traurigen Nachrichten aus Ostindien unter den Handelsleuten in London große Verstörung verursacht haben. Die Maratten haben sich von Madras, Pondichery, und allen Buchten der Küste von Coromandel bemächtigt, vermuthlich in der Absicht, um sich mit den Franzosen in Verbindung zu setzen, die sich oft in diesen Gewässern zeigen.

Die Gazette de France sagt heute: Briefe aus Deutschland erwähnen einer Note, welche der Botschafter Frankreichs dem Wiener Kabinet übergeben habe, um den Gegenstand und Zweck der außerordentlichen Truppenbewegungen, die seit einiger Zeit statt haben, kennen zu lernen.

Dem Vernehmen nach war der Senat in Betreff des Kalenders, welcher auf den alten Fuß hergestellt werden soll, versammelt gewesen, hatte aber wegen unzulänglicher Anzahl der anwesenden Mitglieder nicht beschließen können. Man sieht noch zwei andern Senatskonsulten entgegen, eins über die Einverleibung von Genua, das andere über die Erhebung von Hierony-

mus Buonaparte zum Rang eines kaiserlichen Prinzen, nachdem er die ihm gesetzte Bedingung, seine Ehe für wichtig zu erkennen, erfüllt hat.

Mainz, vom 4 Sept.

Die Verhältnisse, in welchem sich der franz. Hof mit dem östreichischen befindet, scheinen die Aufstellung einer franz. Armee am Rhein nothwendig gemacht zu haben. Ausser den 4 Regimentern, die bereits vor einiger Zeit nach Strasburg beordert wurden, hat noch ein andres ansehnliches Armeekorps dieselbe Bestimmung erhalten. Unter andern soll ein Kavallerie-Korps von 10 Regimentern in der Nähe von Strasburg ein Lager bilden. Dieselben Berichte kündigen die Ankunft eines Infanteriekorps von 20,000 Mann an, das, wie es heißt, in der Nähe von Strasburg (zu Plobsheim) ein Lager formiren soll. Alle diese Truppen sind bereits auf dem Marsch. Ausserdem sollen die Besatzungen von Neubreisach, Hüningen und andern festen Plätzen am Rhein ansehnliche Verstärkungen erhalten. Auch spricht man von einem besondern Lager bey Hüningen. Alle diese Truppen kommen aus dem innern Frankreich. Die franz. Magazine am Rhein sollen gefüllt, und mit den nöthigen Bedürfnissen für den Unterhalt einer Armee versehen werden. Man betrachtet alle diese Rüstungen als Demonstrationen wegen der grossen östreichischen Rüstungen.

Spanien.

Kadir, vom 16 Aug.

Der englische Admiral Collingwood hat auf die Klagen der Konsula der neutralen Mächte, wegen Anhaltung der Schiffe, welche, während unser Häfen deblockirt war, eingelaufen waren, folgende Antwort ertheilt: An Bord des Dreadnought, vor Kadir, den 25. Jul. Meine Herrn, die Unannehmlichkeiten und der Verlust, welche die Unterthanen der neutralen Mächte, durch die Hemmung des spanischen Handels in den Häfen v. Kadir und St. Lucar erleiden können, gehen mir sehr nahe. Allein, da die Befehle Sr. Majestät, welche die Hemmung verordnet haben, öffentlich bekannt ge-

macht, und da zu ihrer Bekanntmachung in ganz Europa eine hinlängliche Frist bewilligt worden, noch ehe meine Eskadre vor Cadix in Gemäßheit derselben gehandelt hat, so kann ich, ohngeachtet des stets gehegten aufrichtigen Wunsches, dem erlaubten Handel der Neutralen Sicherheit und Erleichterung zu gewähren, doch den Schiffen, welche, seit meiner Ankunft auf diesen Küsten, Ladungen eingenommen haben, nicht erlauben, ihre Fahrt fortzusetzen. Wenn die Bekanntmachung jener Maasregel durch die respectiven Minister einige Hindernisse erfahren hat, so bedauere ich dies; allein, nachdem vor Cadix und St. Lucar eine Eskadre erschienen war, die alle neutrale Schiffe, welche einlaufen wollten, nach andern Punkten wies, so zeigte dies hinlänglich die Bestimmung dieser Flotte an; es zeigte so klar, daß Cadix und St. Lucar nach dem Sinne der bestehenden Verträge, namentlich der Petersburger Konvention von 1801 blockirte Häfen waren, daß in dieser Hinsicht kein Zweifel mehr obwalten sollte, und jede weitere Bekanntmachung überflüssig war. Ich habe den Schiffen, die ihre Ladung ganz oder zum Theil vor meiner Ankunft eingenommen hatten, und wovon der größte Theil aus amerikanischen Schiffen bestand, erlaubt, ihre Fahrt fortzusetzen, weil es allein der spanische Handel ist, den ich hemmen soll. Wenn die Neutralen dadurch zu gleicher Zeit leiden, so ist dies ein Zufall, den ich beklage, den ich aber nicht abwenden kann. Die Schiffe, die in dem Hasen ohne Ladung waren, können auch so wieder auslaufen; allein der amerikanische Brak, der am 20 in Verletzung der Blokade eingelaufen ist, wird, sobald er wieder ausläuft, auch wenn er ohne Ladung ist, weggenommen werden.

Unterz. Collingwood.

Vermischte Nachrichten.

Ein Versuch, der in Croydon gemacht wurde, liefert ein merkwürdiges Beispiel von den Vorteilen, welche die Eisenwege, deren Erfindung England ausschliessend angehört, gewähren, und von der Stärke eines Pferdes, wenn sie durch die Kunst unterstützt wird. Nachdem die Eisenstrasse von Surrey vollendet, und schon eine bedeutende Lieferung von Waaren darauf gefahren war, geschah die Wette: Daß auf dieser Strasse ein gewöhnliches Fuhrpferd 36 Tonnen *)

6 Meilen weit führen würde, es möchte nun entweder gerade aus, oder in verschiedenen Umwegen, welche die Strasse nähme, geschehen. Der Tag wurde festgesetzt. Zwölf mit Steinen beladene Wagen, deren jeder 3 Tonnen wog, wurden aneinander gebunden, und an den vordersten spannte man ein Pferd, das nicht absichtlich gewählt, sondern auf gut Glück aus einem eben anwesenden Zug genommen wurde. Dieses Pferd nun zog die ganze Reihe von Wagen eine Strecke von 6 engl. Meilen in einer Stunde und 41 Minuten. Während dieser Zeit hielt es 4mal an, setzte aber den Zug immer selbst wieder in Bewegung. Hr. Bankes gewann die Wette. Nachher ließ derselbe an die ersten 12 Wagen noch 4 andre anhängen, und das Pferd führte auch diese ohne Mühe mit fort. Am Ende setzten sich noch 50 Personen auf die Wagen, und der Zug hielt deswegen noch nicht still, sondern wurde ohne Beschwerlichkeit fortgesetzt. Zuletzt wurden alle diese verschiedenen Lasten genau gewogen, und es fand sich ein Gewicht von 55 Tonnen (oder 1160 Centnern)

*) Die Tonne zu 2,240 Pfund, oder 20 Cent. zu 112 Pariser Pfund gerechnet.

Carlsruhe. Bey August Dengler, Drexlmeister in der Erbprinzenstrasse sind frisch angekommene Meißner Porzlane Pfeifenköpfe von neuester Façon samt Saftsä, um die billigste Preise zu haben, man kann auch Bestellungen von Namen und Wappen machen.

Carlsruhe. (Logis.) In der Kreuzgasse No 170 ist ein meubliertes Zimmer zu verlehnen, und kann täglich bezogen werden.

Durlach. (Warnung.) Daß ich für keines, der von dem Kaufmanns oder Handlungsbedienten August Delenheinz, vorgeblich auf meinen Namen und Rechnung machenden Geschäfte responsabel seye, habe schon einmal in öffentlichen Blättern erklärt und bekannt gemacht. Dies zu wiederholen veranlaßt mich, ein neuer, mich kränkender Vorfall, da er wirklich einen auf meinen Namen für 2000 Gulden von A. L. B. in R. am 1 Sept. 1805. ausgestellten Capitalbrief bei Handen hat, um selbigen weder zur Auslösung, ohne meine Unterschrift, irgendwo abtreten, noch auch sonstigen üblen Gebrauch davon machen zu können, da ich diesen, in seinen Händen befindlichen Capitalbrief für erschlichen, und ungültig erkläre. Am 5ten Sept. 1805. Friedrich Wilhelm Jg. Wrb. geborne Delenheinz.